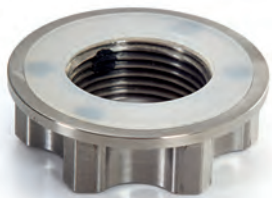


DIE MUTTER



Den einfachen Dingen gebührt unsere Dankbarkeit. Einer, der sich darum Gedanken gemacht hat, werkelt in der auf edelste Frästeile spezialisierten Firma Gilles. Er hat sich und der restlichen Welt die **ULTIMATIVE ACHSMUTTER** geschenkt

TEXT: HENNING SCHÄFFLER FOTOS: KONTERFLEX STUDIO

Achsmuttern führen nicht nur an Motorrädern gemeinhin ein überstrapaziertes Leben. Zu verdanken haben sie das ihren Abmessungen. Wer Schlüsselweiten von 24 Millimeter und mehr herausfordert, der stachelt zugleich die körperlichen Fähigkeiten des Mechaniker-Personals an. Achsmuttern werden festgeknallt, als gelte es, das ganze Motorrad mit nur einer einzigen Schraubverbindung zusammen zu halten.

Klar, die Achsmutter sollte am Motorrad nicht verloren gehen. Deshalb wird sie auch gesichert. Am Hinterrad meistens mit einem klassischen Drahtsplint, am Vorderrad hat man sich eine andere Taktik ausgedacht. Dort wird die Achse zusätzlich festgeklemt. Die Achsmutter kann

dann sogar verloren gehen,

ohne dass die Fahrsicherheit akut bedroht wäre. Zugegeben, das ist suboptimal, aber das Motorrad rollt dann immer noch brav weiter.

In der Praxis haben Achsmuttern aber unter der fast schon hysterischen Verlustangst ihrer Besitzer zu leiden. 24er-Stecknuss, dazu das mächtige Rohrstück als Verlängerung. Drehmomentschlüssel ade, hier entscheiden Willkür und Muskelkraft. Es soll tatsächlich Menschen geben, die es schaffen, einer M22x1,5er Mutter die Gewindegänge aus dem Leib zu zerren.

Wenn sie so einen Berserker kennen, dann geben Sie ihm um alles in der Welt niemals das hier

vorgestellte wundervolle Filigrankunstwerk aus dem Hause Gilles in die grobschlächtigen Finger. Dieses Teil ist für rational denkende Menschen gemacht, die über einen sorgsam gepflegten Werkzeugkasten samt exakt arbeitendem Drehmomentschlüssel verfügen. Für Kradisten, die wissen, dass die Achsmutter im Grunde nur dazu da ist, den Montageaufbau der Radführung bei stramm Null-Spiel zu halten. Sprich, es genügt im Grunde vollkommen, die Mutter handfest anzuziehen. Wichtig ist dann nur noch, dass sie am Ort des Geschehens bleibt. Wenn Sie diese Erkenntnis verinnerlicht haben, dann sind Sie reif für die Mutter aller Muttern.

Gefertigt ist sie aus Titan der Sorte Ti6AlV4, und sie wiegt in

üblicher Abmessung fliegenschwere 20 Gramm. Aber, offen gesagt, der dank Leichtmaterial erwirtschaftete Gewichtsvorteil ist eher nebensächlicher Natur. Auch wenn theoretisch die ungefederten Radmassen reduziert werden und das Gesamtgewicht der grandiosen Motorrad-Herrlichkeit ein paar zu vernachlässigende Prozentpunkte gesenkt wird. Der Grund, sich diese Muttern für sein Motorrad zu kaufen, ist viel banaler. Er hängt unmittelbar mit dem bekannten G-Wort zusammen, wel-

Titan ist leicht und stabil. Aber der Werkstoff gleitet schlecht und neigt zum Festfressen

ches Sie sich jetzt einfach dazu denken können.

Ich argumentiere viel lieber mit dem bezwingenden Charme vollendeter Feinmechanik. Der Luxus der Zukunft. Wer ein Faible für mechanische Armbanduhren, per Riemen getriebener Plattenspieler und wundervolle De Rosa-Rennräder hat, der braucht auch diese Mutter.

Sie ist auf das maximale Nichts an Material reduziert und vollendet verarbeitet. Machen Sie sich deshalb keine Gedanken um einen ähnlich aussehenden Eigenbau. So bekommen Sie das auch in sieben kalten Wintern nicht hin. Und so gesehen ist der Preis auch ein Schnäppchen. Je nach GewindegroÙe kostet die Mutter um die 70 Euro. Huch, was denn, für nur eine Mutter? Ja, aber schauen Sie sich das Ding unter der



Mit Gilles-Signatur. Auf dieses Kunstwerk der Spantechnik darf man beim Hersteller wahrlich stolz sein



Lupe an. Wer nur den Hauch einer Ahnung hat, was Fertigungstechnik und hohe Fräskunst angeht, der legt diesen Betrag mit Freuden auf den Tresen.

Alleine die Art und Weise der Sicherung dieser Edelmutter verdient eine Verbeugung. Nach dem dezenten Festspannen der Mutter wird diese mittels beigelegtem Inbusschlüssel gegen Losdrehen gesichert. Eine kleine Madenschraube presst dabei ein Kunststoffelement gegen die Gewindegänge der Radachse und verhindert so das Losdrehen der Mutter. Grandios.

Titan ist ein zwar superleichtes und stabiles Material, es hat aber auch sehr schlechte Gleiteigenschaf-

ten: Es frisst sich als Reibpartner gerne rigoros fest. Bei Gilles weiß man das, deshalb hat man die Kontaktfläche zwischen Mutter und Fahrwerk mit einer reibungsmindernden Kunststoffarmierung versehen. Die setzt selbstverständlich verantwortungsvollen Umgang mit diesem edlen Materialmix voraus.

Aber als MO-Leser wissen Sie jetzt Bescheid. Und wenn Sie clever sind, dann kaufen Sie gleich drei Stück. Eine davon schenken Sie Ihrer Freundin als abgespacten Halschmuck. Sie wird Ihnen nach der nächsten Investment-Party auf Ewig dankbar sein. Alle Huldigungen bitte direkt an Gilles Tooling, Luxemburg. □

**Der Kniff mit der Sicherung.
Die kleine Madenschraube presst das dunkle Kunststoff-Element gegen das Achsgewinde. Damit das gute Stück dort bleibt, wo es hin gehört**

